

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1916

24.9.1916 (No. 262)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 262

Sonntag, den 24. September 1916

159. Jahrgang

Expedition:
Karl-Friedrich-Str. Nr. 14
Fernsprecher Nr. 953 und 954,
Postfachkonto Karlsruhe
Nr. 3515.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4 M. 17 P. —
Anzeigengebühr: die 6 mal gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der als Kasierabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Lagerbelegung, drucktechnischer Bearbeitung und Konfusionsarbeiten fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inferent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen
und Manuskripte werden nicht
zurückgegeben und es wird
keinerlei Verpflichtung zu irgend-
welcher Vergütung übernommen.

Staatsanzeiger.



Auf dem Felde der Ehre sind gefallen:

- am 6. Oktober 1915: Otto Haas, Geometerzögling in Wolfach.
- am 6. Mai 1916: Martin Mayer, Hilfslehrer an der Volksschule in Bödingen, A. Borberg, Landsturmmann.
- am 7. Mai 1916: Karl Gentner II., Bahnarbeiter bei der Bahnmeisterei 1 Mannheim.
- am 25. Juni 1916: Gustav Lang, Lehramtspraktikant am Gymnasium in Heidelberg, Vizewachtmeister der Reserve.
- am 30. Juni 1916: Gustav Zuvavern, zuletzt Unterlehrer an der Volksschule in Spöck, A. Karlsruhe, Rekrut.
- am 1. Juli 1916: August Engeler, Güterarbeiter beim Stationsamt Radolfzell.
- am 10. Juli 1916: Dr. Joseph Auer, Lehramtspraktikant an der Oberrealschule in Freiburg i. Br., Leutnant der Reserve.
- am 15. Juli 1916: Karl Krieger, Hauptlehrer an der Volksschule in Hohenwettersbach, A. Durlach, Leutnant der Reserve.
- am 20. Juli 1916: Adam Scherz, Hauptlehrer an der Volksschule in Angeltiirn, A. Borberg, Kriegsfreiwilliger.
- am 31. Juli 1916: Karl Gleichauf, Hauptlehrer an der Volksschule in Mannheim, Landsturmmann.
- am 8. August 1916: Hugo Huber, Hauptlehrer an der Volksschule in Wödingen, A. Bretten, Erfaberreservist.
- am 9. August 1916: Wilhelm Benz, Aushilfsbahnhofsarbeiter beim Stationsamt Forzheim.
- am 10. August 1916: Friedrich Welker, zuletzt Unterlehrer an der Volksschule in Buzenhausen, A. Sinsheim, Rekrut.
- am 12. August 1916: Max Großmann, zuletzt Unterlehrer an der Volksschule in Bühligen, A. Engen, Rekrut.
- am 16. August 1916: Joseph Heid, Kanzleigehilfe bei der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Karlsruhe, Musikfieber.
- am 23. August 1916: Friedolin Langeneckert, Aushilfsbahnarbeiter bei der Bahnmeisterei Rehl.
- am 31. August 1916: Friedrich Krauth, Aushilfsbahnarbeiter bei der Bahnmeisterei Eberbach.
- am 2. September 1916: Friedrich Maas von Schriesheim, A. Mannheim, Volksschul Kandidat, Vizefeldwebel.
- am 2. September 1916: Joseph Schreiber von Dürheim, A. Billingen, Volksschul Kandidat, Unteroffizier.
- am 3. September 1916: Gustav Trautmann, Aushilfsbahnarbeiter bei der Bahnmeisterei Eubigheim.
- am 5. September 1916: Karl Kurr, Hauptlehrer an der Volksschule in Neufreistett, A. Rehl, Leutnant der Reserve.
- am 12. September 1916: Georg Wöllner, Verwaltungssakuar beim Großh. Bezirksamt Schwellingen, Vizefeldwebel der Reserve.

Gestorben sind an den auf dem Felde der Ehre erhaltenen Wunden:

- am 29. Juli 1916: Hermann Ludwig, Unterlehrer an der Volksschule in Gondelsheim, A. Bretten, Leutnant der Reserve.
- am 16. August 1916: Leonhard Rehberger, Bahnarbeiter bei der Bahnmeisterei 5 Mannheim.
- am 17. August 1916: Franz Maurer, zuletzt Unterlehrer an der Volksschule in Forzheim, Unteroffizier.
- am 26. August 1916: Heinrich Uhered, Unterlehrer an der Volksschule in Mannheim, Vizefeldwebel.

am 29. August 1916: August Störzer, Hauptlehrer an der Volksschule in Strümpfelbrunn, A. Eberbach, Landsturmmann,
am 3. September 1916: Philipp Klaus, Bahnarbeiter bei der Bahnmeisterei 3 Schwellingen,
An den Folgen einer im Felde erhaltenen Krankheit ist erlegen:

am 15. September 1916: Karl Haager in Mosbach, Großh. Landgerichtsrat, Hauptmann der Landwehr.

Einer Krankheit sind erlegen:

am 4. August 1916: Helmut Better, zuletzt Unterlehrer an der Volksschule in Mannheim, Rekrut, im Reservebezugsamt zu Erfurt,
am 14. September 1916: Alexander Birth, zuletzt Unterlehrer an der Volksschule in Freiburg i. Br., Rekrut, im St. Josephshaus zu Freiburg i. Br.

Im Militärdienst verstorben:

am 18. August 1916: Wilhelm Kreuter, Schaffner beim Stationsamt Mosbach,
am 20. August 1916: Emil Stritt, Obereisenbahnsekretär beim Güteramt Freiburg,
am 26. August 1916: Albert Metzmaier, Oberrevisor beim Verkehrsbureau der Generaldirektion.

Das Ministerium des Innern hat unterm 20. September 1916 den Oberrevisor Karl Werlang in Laubersheim zum Bezirksamt Stodach versetzt.

Bekanntmachung

Nr. Bst. I 100/9. 16. A. A. A.

betreffend Bestandserhebung für Schmiermittel.

Vom 22. September 1916.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß, soweit nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, jede Zuwiderhandlung nach § 5 der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 54), vom 3. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 549) und vom 21. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 684) bestraft wird*. Auch kann die Schließung des Betriebes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel (Reichs-Gesetzbl. 1915 S. 603) angeordnet werden.

§ 1. Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung werden betroffen:

1. Alle Mineralöle und Mineralölbergengnisse, die als Schmieröl oder als Spindelöl für sich allein oder in Mischungen verwendet werden können, und zwar werden sie sowohl für sich allein als auch in Mischungen betroffen.

Zusätzlich sind somit auch betroffen: alle im vorbergehenden Absatz bezeichneten Öle, die zum Schmieren von Maschinenteilen, zu Sättigungs- oder

* Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gefetzten Frist erteilt oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden. Ebenso wird bestraft, wer vorsätzlich die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterläßt. Wer fahrlässig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gefetzten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft. Ebenso wird bestraft, wer fahrlässig die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterläßt.

Anmerkung. Verwiesen wird auf die Bekanntmachung Nr. Bst. I 1854/8. 16. A. A. A., betreffend Beschlagnahme von Schmiermitteln, vom 7. September 1916, veröffentlicht im Deutschen Reichs- und Staatsanzeiger Nr. 211 sowie in den Staatsanzeigern von Bayern, Sachsen und Württemberg vom 7. September 1916.

Abdrucke von der Beschlagnahme-Verordnung können von den königlichen stellvertretenden Generalkommandos und von der Vordruck-Verwaltung der Kriegs-Nachhoffabteilung des königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Berl. Hedemannstr. 9/10, angefordert werden.

Kühlzwecken, oder bei der Herstellung von Textilien bei der Herstellung oder Erhaltung von Leder, zur Herstellung von Starrschmier (konsistenten Fetten), von wasserlöslichen Ölen (Bohröl ufw.), von Paraffin, von Putzmitteln (auch Schuhcreme) gebraucht werden können.

2. Alle Mineralölrückstände (Goudron, Pech), die zu Schmierzwecken verwendet werden können, oder aus denen Schmieröle oder Schmiermittel gewonnen werden können.
3. Alle der Steinkohle, der Braunkohle und dem bituminösen Schiefer entstammenden Öle, die zu Schmierzwecken verwendet werden können.
4. Alle Starrschmier (konsistente Fette).
5. Laternenöle (Mineralmischöle).

§ 2. Von der Bekanntmachung betroffene Personen.

Von dieser Bekanntmachung werden betroffen alle natürlichen oder juristischen Personen, gewerbliche oder wirtschaftliche Unternehmer, Kommunen, öffentlich-rechtliche Körperschaften oder Verbände, die meldepflichtige Gegenstände (§ 1) im Gewahrsam haben, oder bei denen sich solche unter Zollaufsicht befinden. Vorräte, die sich am Stichtag unterwegs befinden, sind nach ihrem Eintreffen vom Empfänger zu melden.

§ 3. Meldepflicht und Stichtag.

Die im § 1 bezeichneten Gegenstände sind von den in § 2 bezeichneten Personen oder Betrieben zu melden.

Die erste Meldung ist für die bei Beginn des 22. September 1916 (Stichtag) vorhandenen Vorräte bis zum 12. Oktober 1916 zu erstatten. Die zweite Meldung ist für die bei Beginn des 1. November 1916 (Stichtag) vorhandenen Vorräte bis zum 10. November 1916, die folgenden Meldungen für die mit Beginn eines jeden folgenden Monats (Stichtag) vorhandenen Vorräte bis zum 10. Tage des betreffenden Monats zu erstatten.

§ 4. Meldeform.

Auskunftsberechtigt ist das zuständige Kriegsministerium.

Die Meldung hat auf den amtlichen Meldescheinen zu erfolgen, die von der

Kriegsschmieröl G. m. b. H., Abteilung für Beschlagnahme, Berlin W 8, Kanonierstr. 29/30,

unverzüglich anzufordern sind. Die Anforderung hat auf einer Postkarte zu erfolgen, die mit deutlicher Unterschrift und genauer Adresse versehen ist. Die Meldescheine sind sorgfältig ausgefüllt portofrei an die Kriegsschmieröl G. m. b. H., Abteilung für Beschlagnahme, in Berlin W 8, Kanonierstr. 29/30, einzusenden. Der Briefumschlag ist mit dem Vermerk „Betrifft Bestandsaufnahme“ zu versehen und darf außer dem Meldeschein keinen weiteren Inhalt haben.

Die Meldescheine dürfen zu anderer Mitteilung als den auf ihnen geforderten nicht benutzt werden. Von der erstatteten Meldung ist eine Abschrift (Durchschlag) zurückzubehalten und aufzubewahren.

§ 5. Ausnahmen.

Sofern die Gesamtmenge der von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände (§ 1) bei einer der von der Verordnung betroffenen Personen (§ 2) an dem betreffenden Stichtag (§ 3) geringer ist als 500 Kilogr. (Mindestmenge) aller von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände (§ 1) insgesamt, besteht eine Pflicht zur Meldung nicht.

Verringern sich die Bestände eines Meldepflichtigen nachträglich unter die im vorbergehenden Absatz angegebene Mindestmenge, so ist die Meldung für den folgenden Stichtag trotzdem zu erstatten, darf aber, sofern nicht durch die Kriegsschmieröl G. m. b. H. eine besondere Aufforderung zur Meldung ergeht, danach so lange unterbleiben, bis die Bestände wieder die Mindestmenge erreicht oder überschritten haben.

§ 6. Lagerbuch, Auskunftspflicht.

Jeder Meldepflichtige (§ 2) hat ein Lagerbuch zu führen, aus dem jede Veränderung in den Vorratsmengen und ihre Verwendung ersichtlich sein muß. Soweit der Meldepflichtige bereits ein derartiges Lagerbuch führt, braucht ein besonderes Lagerbuch nicht eingerichtet zu werden.

Beauftragten Beamten der Militär- oder Polizeibehörden ist die Prüfung des Lagerbuches sowie die Besichtigung der Räume zu gestatten, in denen meldspflichtige Gegenstände zu vermuten sind.

§ 7. Anfragen und Anträge.

Anfragen und Anträge, die die Meldspflicht und die Meldungen betreffen, sind an die Kriegsschmieröl G. m. b. H., Abteilung für Beschlagnahme, Berlin W. 8, Kanonierstraße 29/30, zu richten. Der Kopf der Aufschrift ist mit den Worten „Betrifft Meldspflicht von Schmiermitteln“ zu versehen.

§ 8. Inkrafttreten.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 22. September 1916 in Kraft.

Karlsruhe, 22. September 1916.

Der kommandierende General:
Sibert, Generalleutnant.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 23. September.

* Vom Tage.

Die Lage in Griechenland ist heute noch ebenso dunkel, wie sie es vor vierzehn Tagen war. Der Rücktritt des Kabinetts Zaimis und die Bildung eines neuen Kabinetts unter Kalogeropoulos haben die Verhältnisse ebenso wenig geklärt, wie der Übertritt des vierten griechischen Armeekorps. Der Kampf zwischen dem König und der Entente dauert an; ja er ist wahrscheinlich zurzeit in ein besonders kritisches Stadium eingetreten. Wenn man bedenkt, daß König Konstantin krank ist und in der Freiheit seiner Entscheidungen sowohl durch die Rücksichten auf sein Land, wie durch mannigfache, gegen seine Person gerichtete Gewaltmaßregeln der Entente erheblich beschränkt wird, muß man die staatsmännische Meisterhaft bewundern, mit der er sich seiner Gegner erwehrt.

Der Gegensatz zwischen dem König und der Entente beruht auf der Neutralitätsfrage. König Konstantin ist der Ansicht, daß das Wohl seines Landes einzig und allein die Neutralität erfordere, während die Entente aus militärischen und politischen Gründen den Eintritt Griechenlands in den Krieg gegen die Zentralmächte wünscht oder doch gewillt ist, Griechenland zu einer sichern Angriffsbasis für ihre Unternehmungen auf dem Balkan zu machen. Diese Politik der Entente ist nur durchführbar, wenn sich Griechenland als Verbündeter selbst anschließt, oder wenn es unter Verletzung seiner Souveränitätsrechte zur Duldung aller der Maßnahmen gezwungen wird, die die Entente nun einmal als in ihrem Interesse liegend anordnet. Der König, der wohl weiß, daß augenblicklich die tatsächliche Macht beinahe ganz auf Seiten seiner Gegner liegt, hat nun eine Politik eingeschlagen, die man — übrigens nicht gerade glücklich — als „Neotentismus“ bezeichnet, und als deren Vertreter das gesamte neue Kabinett Kalogeropoulos zu gelten hat. Diese Politik hat folgende Ziele: sie will nachwievor entschieden auf der Neutralität beharren, ist also nicht bloß aus persönlichen, sondern noch vielmehr aus sachlichen Gründen gegen Venizelos gerichtet; andererseits will sie aber der Entente entgegenkommen, indem sie die Neutralität in einem der Entente freundlichen Sinne handhabt. Dafür soll diese dann gehalten sein, Griechenland in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht zu unterstützen. Selbstverständlich hat diese Politik ihre großen Schwierigkeiten. Denn es wird sehr schwer sein, nun im Einzelnen zu bestimmen, was unter einer freundlichen Neutralität zu verstehen ist. Die Entente wird dem Worte eine recht weitreichende Bedeutung geben, während die Athener Regierung bestrebt sein wird, jene Neutralität in den Grenzen zu halten, die sich durch die Rücksicht auf die eigene Souveränität ganz von selbst ergeben. Zudem muß die Regierung naturgemäß vermeiden, daß ihre Neutralität einseitig zu bestimmten Kriegshandlungen gegen die andere Partei, also gegen die Mittelmächte, ausgenutzt wird; denn dann tritt Griechenland eben aus seiner Neutralität heraus und wird ganz automatisch zum Feind der Mittelmächte. Sicherlich bedeutet die Festhaltung der Italiener in Patras, wenn sie von der Athener Regierung geduldet wird, ein solches Heraustreten aus der Neutralität. Immerhin hat die neotentistische Politik des Königs den großen Vorzug, daß sie eine Entscheidung hinausschiebt und den König in den Stand setzt, unter vorläufiger Bewahrung der Neutralität weiter mit der Entente zu verhandeln. In einem wichtigen Punkte hat die neue Regierung allerdings von vornherein nachgeben müssen: sie hat nämlich auf das Recht, an den kommenden Wahlen als eigene Partei teilzunehmen, verzichtet und damit sich eines Einflusses auf das Wahlergebnis begeben.

Erleichtert wird die Politik des Königs in etwa durch die Uneinigkeit innerhalb der Entente selbst. Rußland verfolgt gegenüber Griechenland ganz andere politische Ziele, wie England und Frankreich. Und Italien wiederum hat in der Adria und auf dem Balkan so besonders geartete Pläne, daß sie es begreiflich erscheinen lassen, wenn Griechenland sich gegen ein Bündnis mit einer Mächtegruppe sträubt, zu der sein schärfster Konkurrent gehört. Italien ist denn auch in richtiger Erkenntnis der sich ihm selbst bietenden Vorteile durchaus nicht für die Gewinnung Griechenlands zum Alliierten eingetreten, da ein solcher Alliierte im Falle des Sieges mit Gebieten belohnt werden würde, auf die Italien selbst ein Auge geworfen hat, sondern es tut alles, um

Griechenland mit der Entente gründlich zu entzweien. Es ist bezeichnend, daß einerseits die italienischen Blätter eine mehr wie unfreundliche Sprache gegen Griechenland führen, und daß andererseits aber auch Venizelos mit seinem Anhang scharf gegen Italien und seine Pläne auftritt. Wahrscheinlich werden alle an der griechischen Frage zunächst Beteiligten, also der König und seine Getreuen, die Venizelisten und die Entente, abwarten wollen, bis die Wahlen entschieden haben. Inzwischen wird der Kampf zwischen dem König und der Entente seinen Fortgang nehmen. Wir verfolgen ihn mit Aufmerksamkeit und mit ausgesprochener Sympathie für diesen Monarchen, dem das Geschick eine der schwersten und verhängnisvollsten Aufgaben gestellt hat, die je die Weltgeschichte kannte.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Aus der französischen Kammer.

Paris, 23. Sept. In der Sitzung der französischen Kammer kam es am 21. d. M. zu neuen Stürmen. Der Rienthaler Sozialist Raffin-Dugens suchte seine und seiner Genossen Bestrebungen gegen die Vorwürfe der Vaterlandslosigkeit zu rechtfertigen. Bei den Worten: „Unsere deutschen Kameraden“ und als er sagte: „Die französische Presse forderte vor dem Krieg unangenehm Deutschland heraus“, wurde er stürmisch unterbrochen. Er rief schließlich aus: „In diesem Saal ist kein freier Atemzug mehr möglich!“

Laut „Berl. Tagebl.“ drohte der Kammerpräsident mit der Entziehung des Wortes, worauf Raffin-Dugens erklärte, daß gewisse leidenschaftliche Äußerungen, die er getan habe, nicht für das Sitzungsprotokoll bestimmt seien.

Laut „Deutsch. Tagesztg.“ richteten alle konservativen Blätter an den Ministerpräsidenten Briand die Aufforderung, gegen die Sozialisten polizeilich vorzugehen.

* **Mannschaftersatz in England.** „Evening News“ meldet, daß eine Aussonderung der militärisch tauglichen Arbeiter aus den Werken und Fabriken, die unter Aufsicht der Regierung arbeiten, bereits im Gange sei. Die brauchbaren Männer werden vielfach durch solche ersetzt, die untauglich aus der Armee entlassen wurden. Regierungsbeamte besuchten die Industriebezirke und haben 3000 Arbeitgeber in Midlands zu einer Versammlung eingeladen, die nächste Woche stattfinden und in der über die Aussonderung der Militärtauglichen beraten werden soll. (W.B.)

London, 20. Sept. Der Streikfall mit den Eisenbahnangestellten ist lt. W.B. beigelegt. Die Angestellten, die eine Erhöhung ihres Lohnes um 10 Schilling verlangten, erhalten eine Kriegszulage von 5 Schilling in der Woche.

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Kaiser Wilhelm beim Erzherzog Carl Stephan.
Lemberg, 20. Sept. Der amtlichen „Gazeta Nowoska“ wird aus Jywiec (Sarytsch) gemeldet: Montag nachmittag ist hier Seine Majestät der deutsche Kaiser mit Gefolge zum Besuche des Erzherzogs Carl Stephan und seiner Gemahlin eingetroffen; er blieb beinahe eine Stunde im herzoglichen Schlosse. Die Gemeinden Jablocie, Tjep und Jiwic hatten Flaggenschmuck angelegt; die Schuljugend und ein zahlreiches Publikum begrüßten den deutschen Kaiser bei seiner Vorbesuch mit begeisterten Zurufen. In der vergangenen Woche hat im Schlosse des Erzherzogs Carl Stephan der König von Bulgarien mit Gefolge gewohnt. Am 13. d. M. war Armeekommandant Erzherzog Friedrich zum Besuche des Erzherzogs Carl Stephan in Sarytsch. (N. A. 3.)

W.T.A. Sofia, 22. Sept. Amtlicher Bericht von gestern. **Mazedonische Front:** Gestern hat sich in der Lage der Truppen um Lerin (Florina) und auf der Höhe von Kajmakalan nichts geändert. Der Tag verlief ziemlich ruhig. Ein russischer Angriff auf die Höhe 279 nördlich des Dorfes Armenit scheiterte. Die feindlichen Batterien wurden in Unordnung zurückgeworfen. Im Mogleniaca-Tal und an beiden Ufern des Wardar schwaches Geschützfeuer. Im Strumatal und längs der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe.

Rumänische Front: Längs der Donau Ruhe. In der Dobrudscha befestigten sich unsere Abteilungen in den oberen Stellungen. Der gestrige Tag kennzeichnete sich nur durch schwache Kämpfe auf beiden Seiten. Deutsche Flugzeuge griffen erfolgreich die Eisenbahnlinie bei Cernawoda an und fügten ihr großen Schaden zu. Ein aus 20 Einheiten bestehendes russisches Geschwader bombardierte ohne Erfolg die Höhe nördlich des Dorfes Pervelin. Unsere Wasserflugzeuge brachten einen Angriff feindlicher Flugzeuge auf Barua zum Scheitern.

* **Die rumänischen Verluste.** Nach zwanzigtägigen Kämpfen betragen die rumänischen Verluste, wie die „Pöln. Wztg.“ aus Sofia meldet, nach zuverlässiger Schätzung zumindest 70 000 Tote und Verwundete und 30 000 Gefangene, somit ist mehr als ein Viertel der gesamten rumänischen Armee außer Kampf gesetzt. Die bulgarischen Stellungen sind 100 Kilometer nördlich der alten Grenze vorgezogen und die Front dadurch auf 60 Kilometer verkürzt worden.

Warschau, 22. Sept. Am 19. September sind der norwegische Staatsminister A. B. B. und der norwegische Inlandant a. D. Widronson auf einem mehrstündigen Aufenthalt

in Warschau eingetroffen. Die Herren besichtigten am Dienstag mit lebhaftem Interesse die Kranfentransportanstalt und eine Reihe Sehenswürdigkeiten von Warschau. Abends nahmen sie als Gäste des Generalgouverneurs v. Beseler an einem Essen des Generalgouverneurs teil. Der Mittwoch war der weiteren Besichtigung der Stadt gewidmet. Den Abend verbrachten die norwegischen Gäste im Theater Komosci, wo sie der Aufführung der „Fledermaus“ beiwohnten. Am Donnerstag besahen sich die Herren die Wohlthätigkeitsanstalten der Stadt. Das Frühstück wurde bei dem Polizeipräsidenten von Glasenapp eingenommen. Am Nachmittag wurden Vorträge in der Zivilverwaltung über die Arbeit der deutschen Behörden an dem Wiederaufbau des zerstörten Landes, über die Judenfrage und die Seuchenbekämpfung gehalten, die den norwegischen Gästen Gelegenheit boten, sich über diese wichtigen Gegenstände eingehend zu unterrichten. (W.B.)

Der Krieg zur See.

Berlin, 22. Sept. In der Nacht vom 21. zum 22. September ist in der Nordsee der englische Dampfer „Cloch ester“ von der Great Eastern Railway Co. durch deutsche Seestreitkräfte nach Zeebrücke aufgebracht worden. (W.B.)

Newyork, 18. Sept. (Durch Funkpruch von Vertreter des W.T.A. verspätet eingetroffen.) Das Staatsdepartement hat in England gegen die für ungerichtet angeordnete Durchsuchung der amtlichen Post der Marine der Vereinigten Staaten durch den britischen Zensur in Vancouver Einspruch erhoben. Die Post war von amerikanischen Marineoffizieren im Orient in amtlichen Umschlägen an das Marinedepartement geschickt worden.

Stockholm, 22. Sept. „Berlingske Tidende“ meldet von hier: Nach einem Telegramm aus London haben die englischen Zollbehörden den in Spanien liegenden schwedischen Dampfer „Helios“ beschlagnahmt, der vor ein Briegericht gestellt werden soll. „Helios“ hat eine Lolladung an Bord, die dem „Afton Tidningen“ zufolge für die schwedische Seeresverwaltung bestimmt ist. Der Grund der Beschlagnahme ist unbekannt. Das schwedische Ministerium des Äußern hat die erforderlichen Schritte unternommen.

* **Zum „Tubantia“-Fall.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Wie wir hören, führte die Frage des Unterganges der „Tubantia“ zu einer Ausprägung zwischen der niederländischen und der deutschen Regierung. Die deutsche Regierung erklärte sich aus Rücksichten freundschaftlicher Gesinnung gegen die Niederlande bereit, die Frage nach dem Kriege einer internationalen Untersuchungskommission zu unterbreiten.

Der Krieg und die Heimat.

Berlin, 21. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrem Politischen Tagesbericht: Auf Grund der Angaben des Professors Cohnmann in seiner Auseinandersetzung mit Professor Valentin verlangt die „Kreuzztg.“ und mit ihr die „Deutsche Tageszeitung“, daß in diese ganze Kriegführung gegen Herrn von Tirpitz, durch eine rücksichtslos amtliche Unteruchung hineingelegt und gegen die Schuldigen mit aller Schärfe vorgegangen werde. Wie liegt die Sache? In einem Privatgespräch, das Professor Valentin mit Professor Cohnmann geführt hat, hat sich Valentin zur Abwehr heftiger, auch die Wahrhaftigkeit des Herrn von Bethmann-Hollweg angeweifener Vorwürfe gegen die Politik des Reichskanzlers auf unrichtige Angaben bezogen, die tatsächlich über die Zahl der verfügbaren U-Boote im Umlauf waren, und dabei fälschlich diese Angaben auf den Großadmiral von Tirpitz zurückgeführt. Wie aus dem von Herrn Professor Cohnmann veröffentlichten Briefwechsel zwischen dem Großadmiral von Tirpitz und dem Reichskanzler bekannt ist, hat dieser in seiner Antwort auf die Beschwerde des Herrn von Tirpitz loyal anerkannt, daß die amtlichen Zahlen des Großadmirals mit dem übereinstimmen, die der Staatssekretär von Capelle später gegeben hat. Um das Verlangen nach Untersuchung zu rechtfertigen, wird nun behauptet, es fände ein planmäßiges Treiben gegen den Großadmiral v. Tirpitz statt. Dies ist eine ganz willkürliche Behauptung, der nichts anderes zugrunde liegt, als der bekannte sachliche Gegensatz in der Frage der Führung des U-Boot-Krieges. Wenn dabei in verschleierte Weise angedeutet wird, amtliche Kreise beteiligten sich an einer Kampagne der Verdächtigung gegen den Großadmiral v. Tirpitz, so weisen wir diese Verleumdung, die Stimmung erneut zu vergiften, mit aller Schärfe zurück.

Die Neutralen.

Haag, 21. Sept. Die Erste Kammer hat den Entwurf der Antwortadresse auf die Thronrede unverändert angenommen. Es wird darin u. a. erklärt, daß die Kammer einstimmig und mit großer Genugtuung von der festen Absicht der Königin Kenntnis genommen hat, auch in Zukunft den Pflichten nachzukommen, die einer neutralen Nation durch das Völkerrecht auferlegt sind. Die Antwortadresse spricht die Überzeugung aus, daß das ganze niederländische Volk ebenso fest wie die Königin entschlossen sei, die Unabhängigkeit der Niederlande zu verteidigen und die Rechte des Landes gegen jedermann zu wahren. (W.B.)

Die Ereignisse in Griechenland.

Athen, 22. Sept. Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge wird von hier gemeldet, daß eine Spaltung im ganzen Lande entstanden sei, die zu Überbrücken fast unmöglich erscheine. Auf eine Veröhnung zwischen König Konstantin und Venizelos, die allein die Ruhe bringen könnte, scheint keine Hoffnung mehr zu bestehen. Es sei eine separatistische Bewegung zwischen Alt- und Neu-Griechenland im Gange. Gerüchte verlauten, daß in nächster Zeit die Bewegung eine bestimmte Gestalt annehmen werde. (W.B.)

Paris, 23. Sept. Von hier berichtet die „Berl. Morgenpost“: Die „Agence Havas“ meldet: Es verbreitet sich das Gerücht auf Kreta eine Revolution

ausgebrochen. Die Aufständischen hätten die Absetzung der Behörden proklamiert und eine provisorische Regierung eingesetzt.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 23. September.

** Ihre Majestät die Königin Viktoria von Schweden haben für den Verein „Böhmischer Heimatbund“ den Betrag von 1000 M. zu Spenden gerufen.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc. der etatmäßigen Beamten der Gehaltsstufenabteilungen H bis K sowie

Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Zugewiesen:

Kanzleihilfe Karl Haas beim Notariat Krauthelm beim Amtsgericht Heidelberg.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Verfetzt:

Das Ministerium des Innern hat unterm 20. September 1916 den Oberrevisor Karl Werlang in Laubersheim zum Bezirksamt Stodach versetzt.

Schulmann Wilhelm Heß in Mannheim nach Rastatt.

Gestorben:

Amtsdiener Jakob Ritter in Mannheim.

Großh. Verwaltungshof.

Etatmäßig angestellt:

Die Köchin Fanny Weiß bei der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz.

Neueste Drahtnachrichten.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 23. Sept., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nördlich der Somme hat die Schlacht von neuem begonnen. Nach dauernder Steigerung des Artilleriefeuers griffen die Franzosen die Linie Combles—Rancourt an. Sie hatten keinen Erfolg; ebenso wenig die Engländer, die bei Courcellette vorzubrechen versuchten. — Nachträglich ist gemeldet, daß in der Nacht zum 22. September englische Teilangriffe bei dem Gehöft Mouquet und bei Courcellette abgeschlagen wurden.

Wir haben im Luftkampf nördlich der Somme 11 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls

Prinzen Leopold von Bayern:

Bei Korytnica scheiterten starke russische Angriffe.

Front des Generals der Kavallerie

Erzherzog Carl.

Nördlich der Karpathen keine Veränderung.

In den Karpathen slauten die Kämpfe ab. Einzelne feindliche Vorstöße blieben erfolglos.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Beiderseits von Hermannstadt (Nagy Szeben) griffen etwa zwei rumänische Divisionen an. Sie wurden von unseren Sicherungsabteilungen unter sehr erheblichen blutigen Verlusten abgewiesen, bei Gegenstößen nahmen wir 3 Offiziere, 526 Mann gefangen. Bei Sgt. Jánoshegy wurden die eigenen Postierungen nachts zurückgenommen. Der Vulkanpaß ist von uns genommen und gegen feindliche Wiedereroberungsversuche behauptet.

Balkankriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenski.

In der Dobrudscha sind rumänische Vorstöße in der Nähe der Donau und südwestlich von Toprauzar abgeschlagen.

Mazedonische Front:

Vergebliche feindliche Angriffsversuche und stellenweise lebhaftere Artillerietätigkeit. Das Gelände südlich der Belasica-Planina bis zum Krusa-Balkan ist vom Gegner geräumt.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Sofia, 23. Sept. Amtlicher Bericht von gestern: Mazedonische Front: Auf den Höhen der Stara Neroca-Planina zwischen dem Freipasse und Florina nördlich der Eglahöhen wurde die feindliche Infanterie durch unsere Artillerie zersprengt. Unsere vorderen Abteilungen haben die feindlichen Gräben genommen.

In den Moglenica-Niederungen wurde ein feindliches Bataillon, das gegen Ebersko und die Höhe Preslab vorzudringen versuchte, durch Feuer zersprengt.

Westlich des Bardar Ruhe. Westlich des Bardar ist die feindliche Infanterie nach starker Artillerievorbereitung vorgegangen. Sie wurde aber durch Feuer zurückgeworfen und zum Rückzug in ihre alten Stellungen gezwungen. In den Engen der Belasica-Planina haben wir die Dörfer Calmisch und Sveti genommen. Zwischen den

lehtgenannten Orten und der Höhe Dzwatope hat der Feind ein Lager mit viel Kriegsmaterial zurückgelassen. An der Strumafront schwaches Artilleriefeuer. An der Megäischen Küste Ruhe.

Rumänische Front: Längs der Donau Ruhe. In der Dobrudscha entwickelte sich gestern in der Linie Cosioci—Enghez—Karakoj ein großer Kampf. Der Feind griff mit etwa 20 Bataillonen, drei Batterien und neun Eskadronen an, wurde aber durch einen Gegenangriff in die Flucht geschlagen und bis zum Anbruch der Dunkelheit von unserer Kavallerie verfolgt. Deutsche Flugzeuge beschossen erfolgreich die Donaubrücke bei Cernavoda und die feindlichen Lager bei den Dörfern Cechirteni und Zvinca. An der Schwarzen Meerküste Ruhe.

W.L.B. Berlin, 23. Sept. (Nichtamtlich.) Der griechische Gesandte hat in mündlicher, vertrauensvoller Aussprache mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes zu erkennen gegeben, daß es seiner Regierung lieb wäre, wenn die nach Deutschland überführten griechischen Truppen bald nach der Schweiz geleitet würden, um von dort auf einem noch zu vereinbarenden Wege nach Griechenland befördert zu werden. Im Einvernehmen mit der Obersten Heeresleitung hat der Staatssekretär dem Gesandten erklärt, daß Deutschland griechische Truppen in loyaler Beobachtung der mit ihrem Befehlshaber getroffenen Vereinbarung, lediglich als Gäste betrachte und daher grundsätzlich gerne bereit sei, dem Wunsche der griechischen Regierung entgegen zu kommen. Wir müssen jedoch tatsächliche und wirksame Sicherheiten dafür erhalten, daß die in den deutschen Schutz aufgenommenen Truppen von der Entente nicht unterwegs ihrem Vaterland entzogen oder für ihre Neutralitätstreue Gefinnung und Betätigung bestraft würden.

W.L.B. Berlin, 23. Sept. Wie der „Vossischen Zeitung“ zufolge aus London verlautet, haben die Vertreter der Vierverbandsmächte der griechischen Regierung eine neue Note überreicht, worin eine bestimmte Haltung gegen die Zentralmächte verlangt wird. Die italienische Regierung habe einstweilen abgelehnt, weitere Truppen nach Griechenland zu senden.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil: Chefredakteur G. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Karlsruher Zeitung Nr. 258 mit den

Ordens-Berleihungen

ist von Montag Nachmittag ab wieder erhältlich.

Aufruf!

Spendet Gaben für das Rote Kreuz in Bulgarien.

Der Ortsausschuß

für die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

Zur Entgegennahme von Gaben sind außer den seinerzeit bekannt gegebenen Mitgliedern des Ortsausschusses und Bankhäusern auch die Geschäftsstellen sämtlicher Zeitungen, das Nachrichtenbureau für das neutrale Ausland, Jähringerstraße 98, 1. Stock, die Firma L. J. Ettlinger, Eisenhandlung, sowie die Stadthauptkasse B (Rathaus, Eingang von der Hebelstraße aus) bereit. D.145

Haupt sammelstelle: Stadthauptkasse B, Rathaus.

Bekanntmachung.

Von den Schuldverschreibungen des 3½ % igen Eisenbahnanlehens von 1900 sind planmäßig auf 1. Mai 1917 je 29 Stück zu 3000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 M. im Gesamtbetrag von 208 000 M. heimzuzahlen. S.967

Die Auslosung dieser Schuldverschreibungen wird Montag, den 2. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr, in unserem Zeichnungszimmer (Schloßplatz 3, II Stock) öffentlich vorgenommen.

Großh. Bad. Staatsschuldenverwaltung.

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.

Die auf Dienstag, den 26. September 1916, vormittags 9 Uhr, bestimmte Tagsatzung zur Vorsteigerung des Brauereibesitzes Wilhelm Fels in Karlsruhe, Lgh.-Nr. 4207, Kriegstraße 230, findet nicht statt.

Karlsruhe, den 23. September 1916. S.977

Großh. Notariat 8 als Vollstreckungsgericht.

Ich suche für meinen Ref.

ein bäuerliches Gut

von 50—100 Morgen in guter Gegend. Um gef. Mitteln, oder Angebot mit näherem Beschrieb wird gebeten unter S. 5016 durch Rudolf Meise, Stuttgart.

Wachsfackeln

Wachskränze und **Wachsfackeln**

fabriziert für Gemeinden und Feuerwehre C.397
Gerhard Steiger, Ringsheim i. Bad.

Jede gezeichnete Mark arbeitet für den Sieg!

Die Kriegsanleihe ist die finanzielle Grundlage unserer Schlagfertigkeit. Sie hilft unserem unvergleichlichen Heer und unserer Flotte den Sieg über unsere Feinde zu vollenden und damit den Frieden herbeizuführen.

Zeichne deshalb Kriegsanleihe! Du sicherst Dir dadurch Dein Kapital und hohe Zinsen — und hilfst gleichzeitig dem Vaterland in seiner schwersten Stunde.

Wer nicht zeichnet, soviel in seinen Kräften steht, beeinträchtigt unsere militärische Kraft und stärkt dadurch die Zuversicht und die Macht unserer Feinde.

Jede verweigerte Mark stärkt den Feind!

Herbst 1916

Neue
Damen-Kleiderstoffe
Blusen-Stoffe, Rock-Stoffe, Jackenkleider-Stoffe,
Mäntel-Stoffe, Schleier-Stoffe, Halbseidene Stoffe,
Gestickte Stoffe.

Neue Seidenstoffe,
Reinsidene, dichte und klare Gewebe. Glatt und gemustert.
Seiden- und Baumwollen-Samte,
Plüsch, Krimmer.

Leipheimer & Mende

Bestandsaufnahme und Anmeldung ausländischer Wertpapiere

Durch Bundesratsverordnung vom 23. August 1916 ist die **Aufnahme sämtlicher ausländischer Wertpapiere** — sowohl des feindlichen als auch des verbündeten und neutralen Auslandes — angeordnet worden. Die Anmeldung hat bis zum 31. Oktober 1916 und zwar nach dem Stande vom 30. September 1916 bei der Reichsbank zu erfolgen.

Sofern die Wertpapiere bis zum 30. September ds. Js. bei uns hinterlegt sind, besorgen wir die Anmeldung unentgeltlich mit unseren übrigen Anmeldungen in einer Summe, ohne daß der Name des Hinterlegers genannt wird.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst an unseren Schaltern erteilt.

Badische Bank :: Ignaz Ellern
Veit L. Homburger :: Mitteldeutsche Creditbank
Heinrich Müller :: Rheinische Creditbank
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.
Straus & Co. :: Vereinsbank Karlsruhe e. G. m. b. H.

Das Beste für die Augen

bestes Stärkung- und Erfrischungsmittel für schwache Augen u. Glieder ist das seit 100 Jahren weltberühmte, ärztlich empfohlene **Kölnische Wasser**

v. Joh. Chr. Fichtenberger in Heilbronn. Liefer. fürtl. Häuser, Ehren dipl. Feinstes Aroma, billigstes Parfüm. In Fl. à 50, 75, 90 & u. 1.35. A. **Einzelverkauf f. Karlsruhe Carl Roth, Hofdrogerie, Dorenstraße. S. Bender, Hoflieferant, Sammlerstraße.**

Verh. im Verwaltungsdienst und Grundbuchwesen erfahrener **Ratschreiber**, 40 Jahre alt, militärfrei, sucht per 1. Januar 1917 in Stadt- oder größeren Landgemeinde Stellung. Zurzeit noch in unget. Stellung. Gefl. Off. mit Gehaltsangabe unter D.155 an die Expedition der Karlsru. Ztg. erbeten.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

§. 961. Bühl. Das Konkursverfahren über das Nachlassvermögen des Kaufmanns Julius Zeller in Bühl wurde

nach Abhaltung des Schlußtermins und Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben.

Bühl, 19. Sept. 1916.
Gerichtsschreiberei
Großh. Amtsgerichts.

§. 962. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters Johann Kovar in Karlsruhe ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vornahme der Verteilung aufgehoben worden.

Karlsruhe, 16. Sept. 1916.
Gerichtsschreiberei des
Großh. Amtsgerichts A. 5.

Städtische Sparkasse Durlach

Wir nehmen Zeichnungen auf die

fünfte Kriegsanleihe

entgegen. Die Abschreibung des Zeichnungspreises in den Sparbüchern erfolgt der Einfachheit halber **sofort bei der Zeichnung**. Die Sparbücher sind zu diesem Zwecke bei der Zeichnung vorzulegen. Die abgeschrieben Beträge werden bis zum 18. Oktober 1916, dem Tage der Einzahlung bei der Reichsbank, als Einlageguthaben verzinst, während von da ab die Verzinsung der Reichsanleihe beginnt.

D. 113.

Der Verwaltungsrat.

Große Badische Wohltätigkeits- Geld-Lotterie

Ziehung am 4. Oktober

3328 Geldgewinne u. 1 Prämie bar Geld

37 000 M.

Mögl. Höchstgewinn

15 000 M.

Württ. Invaliden-Lotterie

1765 Geldgewinne

43 000 M.

Hauptgewinn

20 000 M.

Ziehung 19. Oktober

Lose beid. Lott. je 1 M., 11 Lose

10 M. Port. u. Liste 30 Pf. empf.

Lott.-Unternehmer

J. Stürmer

Sträßburg i. Els., Langstraße 107

Filiale Kohl a. Rh.: Hauptstr.

In Karlsruhe: **Carl Götz,**

Hebelstraße 11/15.

Ed. Filgus, Fr. Hasenwaller und alle Lotteriekassationen.

sterns Bernhard Bilz in Heidelberg ist die Nachlassverwaltung angeordnet.

Reifenrat C. W. Beck in Heidelberg ist als Nachlassverwalter bestellt.

Heidelberg, 16. Sept. 1916.

Großh. Notariat 4 als Nachlassgericht.

Bekanntmachung.

§. 968. 321. Wertheim. Die Liquidation der Firma: Süddeutscher Einkaufsverband für Kurz-, Weiß- u. Wollwaren, Sitz: Wertheim a. Main, G. m. b. H., wurde beschlossen.

Die Gläubiger werden ersucht, ihre Forderungen angemeldet.

Wertheim, 18. Sept. 1916.

Der Liquidator:

Otto Grön.

Verchiedene Bekanntmachungen.

Hochbauarbeiten für die Veretzung des früheren Bau-
bureaubaus (jetzt Stationsmeister- und Materialhaus) von der Ost- auf die Westseite der Säurerampe im Verchiebebahnhof Mannheim nach Finanzministerial-
verordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben. Erd-,
und Maurer-, Zimmer-,
putz-, Maler-, Dachdecker-,
Glaser-, Schlosser-, Tüncher-
u. Schreinerarbeiten. Zeich-

nungen, Bedingnisheft und Arbeitsbeschreibungen an Becken auf dem Dienstzimmer der Gr. Hochbauabteilung 3 in Mannheim, Fabrikationsstr. 51/53, zur Einsicht. Dort auch Angebotsvorzucke erhältlich. Kein Versand nach auswärts. Angebote mit Aufschrift verschlossen, postfrei bis längstens Samstag, den 30. September, vormittags 10 Uhr, bei uns einreichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Mannheim, 12. Sept. 1916.

Gr. Bahnbauinspektion 1.

Erneuerung der Fahrbahn der Straßenüberführung bei km 0,6/7 der Ringtalbahn bei Hausach gem. Finanz-

ministerialverordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben. Los I Biefen und Beliegen von rund 7500 kg

Walzeisen, Los II Fahrbahn-
beton und Zementglattstrich,
je rund 85 qm. Bedingungen-
unterlagen, Pläne, Arbeits-
beschreibungen auf unserem Ge-
schäftszimmer, Hauptstr. 14,
in Offenburg, und der Bau-

meisterei in Hausach einzu-
sehen. Dort auch Abgabe der
Angebotsvorzucke. Angebote
mit Aufschrift, verschlossen,
postfrei, bis 30. September

d. J., vormittags 10 Uhr,
dem Eröffnungszeitpunkt,
hierher einzureichen. Zu-
schlagsfrist 10 Tage. §. 968.

Offenburg, 16. Sept. 1916.

Großh. Bahnbauinspektion.